

2) Der Kessel zum Kochen.

Ein gußeiserner Kessel, in welchen, um Kesselflecke zu verhüten, ein vorher ausgekochter Korb von gleicher Gestalt eingesetzt wird, dient zum Bäuhen der eingelegten Waare, indem man über sie die Flotte lauwarm aufgießt, allmählig bis zum Kochen erhitzt, und das Kochen derselben ungefähr 3 Stunden unterhält. —

3) Zwei Kochfässer.

Beide sind bereits früher (siehe Kochfässer 3. und 4.) genauer beschrieben worden, auf welche daher mit der Bemerkung hingewiesen wird, daß, wie ihr praktischer Werth für das Bäuhen der Leinwand nicht allgemein anerkannt ist, das Einlegen der Kochwaare nothwendig trocken erfolgen muß, um ein vollständiges Eindringen der Laugenflotte durch den Faden zu erreichen. —

XI. Kapitel.

Garne.

Die Weißbleiche der baumwollenen und leinenen Garne erfolgt natürlich ganz auf analoge Weise wie die der aus ihnen gewebten baumwollenen und leinenen Stoffe; nothwendig aber wird dieselbe durch den Bedarf an weißem Garn, welches theils als solches, theils bedruckt und gefärbt verarbeitet wird. Die Anwendung eines leichten Seifenbades nach vollendeter Bleiche bezweckt neben einem gelinden Angriff des Fadens die vollständige Entfernung des Chlorgeruchs; die Reinigung muß aber um so sorgfältiger geschehen, wenn man nicht eines ungünstigen Erfolges bei Behandlung der bedruckten Garne in der Färberei gewärtig sein will. —

XII. Kapitel.

Appretur der linnenen Gewebe.

(Gewerbeblatt für Sachsen.)

Die in Irland gebräuchliche Appretur der Leinwand beschränkt sich auf folgende Manipulationen: dieselbe wird zuvörderst auf dem Plan aus dem Größten getrocknet, und auf der Cylindertrockenmaschine alsdann vollends zum Trocknen gebracht;